

Der Ring der Nibelungen

Richard Wagners Rheingold ist eine frühe Darstellung des wuchernden Kapitalismus. Dieser ist nicht zu verwechseln mit einer innovativen Marktwirtschaft, der auf einem erfolgreichen Mittelstand beruht. Kleine und mittlere Unternehmen, sowie ihre Mitarbeitenden, werden aber die Verlierer solcher Abkommen sein. Und natürlich auch die Konsumenten, die zwar billige Produkte bekommen, aber von fragwürdiger Qualität.

Der Nibelung Alberich hat aus einem Teil des Rheingoldes den Ring schmieden lassen und wird später von Wotan und Loge durch eine List gefangen genommen. Als Lösegeld verlangt Wotan das Rheingold und den Ring. Alberich muss dieses notgedrungen hergeben und wird nachher freigelassen. Aus Rache verflucht er den Ring mit folgenden Worten:

So grüss euch denn
Meiner Freiheit erster Gruss!
Wie durch Fluch er mir geriet,
verflucht sei dieser Ring!
Gab sein Gold mir Macht ohne Mass,
nun zeug´ sein Zauber Tod dem, der ihn trägt!
Kein Froher soll seiner sich freun,
keinem Glücklichen lache sein lichter Glanz!
Wer ihn besitzt, den sehre die Sorge,
wer ihn nicht hat, den nage der Neid!
Jeder giere nach seinem Gut,
doch keiner geniesse mit Nutzen sein!
Ohne Wucher hüt´ ihn sein Herr,
doch den Würger zieh´er ihm zu!
Dem Tode verfallen, fessle den Feigen die Furcht;
Solang er lebt, sterb er lechzend dahin,
des Ringes Herr als des Ringes Knecht;
bis in meiner Hand den geraubten ich wieder halte!
So segnet in höchster Not
Der Nibelung seinen Ring!
Behalt ihn nun, hüte ihn wohl,
seinen Fluch fliehst Du nicht!

Auf Abkommen wie TISA, TTIP und CETA wird das alles genau zutreffen.